

Kapellen gleicher Art ziemlich überein, namentlich gilt dies von der Anordnung der den Halbkreis etwas überschreitenden Apsis, beide sind die einzigen, in den ehemals vereinigten sächsischen Ländern erhaltenen.

Der kirchliche und kunstgeschichtliche Werth des seltenen Bauwerkes verpflichtet zu dessen völliger Freilegung und zu steter Bewahrung. ]

Auf einer Anhöhe gegenüber dem Burgberge gelegen, erhebt sich die hiesige Stadtkirche, genannt Frauenkirche. Romanische Anlage, umgestaltet 1689, restaurirt 1884. Von dem ursprünglichen Baue sind nur der Thurmunterbau und Theile des Schiffes erhalten, der Zustand des jetzigen läßt erkennen, daß schon frühzeitig bedeutende Umbauten erfolgten. Die ursprüngliche Ansicht des 8,14 m breiten Thurmbaues scheint auf der Dilich'schen Zeichnung erhalten zu sein. (Vergl. hierzu weiter Abschnitt XXVI.)

Von der eigentlichen früheren, St. Aegidienkirche genannten Stadtkirche romanischer Anlage, ist nur der jetzt städtischen Verwaltungszwecken dienende Thurmbau, der alte Thurm, erhalten, welcher auffällige Aehnlichkeit mit dem Thurme der Stadtkirche zu Rötha hat. Seine Maße von 8,85 m Breite und 3,60 m Tiefe lassen die ehemalige Gesamtanlage der Größe nach als der der Frauenkirche gleiche erscheinen. Das aus Backsteinen kleiner Abmessung hergestellte Mauerwerk zeigte sich ursprünglich als Reinbau mit sorgfältiger Fugung und trägt ein sauber ausgeführtes Gurtgesims aus vortretender Läufer-schicht, welches durch Kopfsteine ohne Gliederungen gestützt wird. Die theilweise vermauerten, gekoppelten Rundbogenfenster des obersten Geschosses zeigen Säulchen derber Bildung aus Rochlitzer Stein. (1891 theilweise freigelegt.) Ihre Füße, aus Wulst, Kehle und Rundstab, doch ohne deren Vermittelung durch Blättchen gebildet, zieren Eckspiralen. Die keilartig roh gestalteten Capitäle tragen mit steiler Kehle und Rundstab gegliederte Satteldämpfer. Der Thurmbau ist südlich und nördlich mit ehemals abgetreppten, jetzt geradlinigen Giebeln versehen und mit Satteldach gedeckt. Der offene Dachreiter, 16. Jahrhundert, trägt eine Glocke, laut Bezeichnung im Jahre 1452 gegossen. Die Umschrift ist nicht genau zu erkennen, scheint aber *ave maria gracia plena* zu lauten, der Mantel trägt eine Kreuzesgruppe. Den Thurm erkaufte die Commune am 5. Juli 1840 von den früheren Besitzer, Kammerrath Anger in Cythra für 200 Thlr.

Am 28. September desselben Jahres wurden Knopf und Fahne von demselben genommen und am 28. Oktober mit einer neuen Fahne, in welcher sich eine Lilie befindet, wieder aufgesetzt.

Bei welcher Gelegenheit der Thurm ins Eigenthum Angers ge-